

REDEMANUSKRIFT

Frank H. M. Gross
Sprecher Bürgernetzwerk Pro Rheintal e. V.

anlässlich der Demo gegen Bahnlärm
am Samstag, 9. Mai 2015 in Koblenz

Sperrvermerk

nicht veröffentlichen vor Samstag, 9. Mai 2015, 14 Uhr

– Es gilt das gesprochene Wort ! –

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Hofmann-Göttig,
sehr geehrte Frau Ministerin Höfken,
sehr geehrter Herr Minister Lewentz,
verehrter Herr Staatssekretär Bleser,
verehrter Herr Staatssekretär Dr. Griese,
sehr geehrter Herr Landrat Dr. Saftig,
meine sehr geehrten Damen und Herren Politiker,
liebe Mitstreiterinnen und Mitstreiter,

wir sind heute hier zusammengekommen, um gemeinsam gegen den unerträglichen Bahnlärm an Rhein und Mosel zu demonstrieren.

Niemals, niemals hätte ich mir vorstellen können, dass wir im Jahr 2015 noch von Seuchen heimgesucht werden und nicht Pest und Cholera, sondern der Bahnlärm zur Geisel der Menschheit wird.

Unsere wunderschöne Landschaft, eine stille Landschaft voller Kultur und Harmonie, wird durch das Lärmmonster Bahn in eine Lärmhölle verwandelt. Was nun?

Wir sind gewiss nicht gegen die Bahn, und ich will auch gar nicht von der Politik reden, die das duldet, aber wir sind gegen das Unrecht, das diese Lärmfolter darstellt und das jetzt seit Jahrzehnten anhält.

Wir kämpfen hier an Rhein und Mosel um unser Leben.

Gewiss werden Sie, meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Mitstreiterinnen und Mitstreiter, mir zustimmen, wenn ich Ihnen sage: Lärm ist eine teuflische Krankheit, die keine direkten Wunden hinterlässt, aber als schleichendes Gift viele Menschen die Gesundheit und manche gar ihr Leben kostet. Der Lärm muss weg!

Zu lange, zu lange haben wir gewartet, dass jemand etwas dagegen unternimmt und die Bahn leiser wird.

Das Immissionsschutzgesetz ist 41 Jahre alt. 25 Jahre blieb man tatenlos. Seit 15 Jahren verspricht man uns, den Lärm zu reduzieren oder gar zu halbieren – und dennoch: es wird immer lauter, immer lauter.

Warum kann und warum will die Bahn nicht Fahrzeuge und Schienen in einen ordnungsgemäßen Zustand versetzen?

Warum vertröstet man uns weiter, von Jahr zu Jahr, von Jahrzehnt zu Jahrzehnt? Warum reist man uns jede Nacht aus dem Schlaf – und warum quält man uns am Tage?

Berlin meldet: „Wir werden den Lärm halbieren!“

Liebe Freunde, ich sage Ihnen, wir werden nicht bis 2020 warten, sondern wir fordern hier und jetzt: Ein sofortiges Nachtfahrverbot für laute Güterwaggons! Das Nachtfahrverbot ist das Ziel dieser Demonstration. Es ist kein Anspruch auf ewig, aber ein Anspruch, der so lange besteht, bis die Fahrzeuge technisch in Ordnung sind.

Stimmen Sie mit mir ein und rufen Sie: „**Nachtfahrverbot**“, sobald ich sage:

- „**Und deshalb fordern wir: ...**“

Rufen Sie es laut, damit man es bis nach Berlin und Brüssel hört.

- „**Und deshalb fordern wir: ...**“

Meine Damen und Herren Politiker, auch wenn Sie zu den guten zählen, die uns helfen wollen, so wollen wir doch von Ihnen nicht hören, was in 10 oder 20 Jahren sein kann, sondern wir wollen wissen, was Sie hier und jetzt zu tun gedenken!

Wir haben den Lärm lange genug ertragen

- „*Und deshalb fordern wir: ...*“

Dieser Lärm, dieser teuflische Lärm ist ein grausames Monster, das, wie an keinem anderen Ort auf dieser Welt, hier an Rhein und Mosel wütet und sein Unwesen treibt.

Allgegenwärtig, ohne Pause, ohne Gnade dringt es durch das Ohr in unser tiefstes Inneres, um uns aufzuwühlen, zu reizen und zu quälen.

Es raubt uns den Schlaf. Es schmerzt in den Ohren und trachtet uns Tag und Nacht nach dem Leben. Viele unserer Freunde hat es umgebracht.

- „*Und deshalb fordern wir: ...*“

Es vertreibt die Menschen. Es zerstört die Häuser und lässt Tisch und Bänke beben. Es füllt die Wartezimmer und die Friedhöfe.

- „*Und deshalb fordern wir: ...*“

Es lässt Hotels nachts leer stehen. Es stiehlt Handwerkern und Mittelstand die Aufträge. Es verhindert Investitionen und Zuzug und lässt ganze Orte aussterben.

- „*Und deshalb fordern wir: ...*“

Wir sind es leid, etwas von „freiwilliger Lärmsanierung“ zu hören. Wir haben nach dem Grundgesetz ein Recht darauf! Wir wollen unseren rechtlichen Anspruch auf Lärmschutz von der Politik bestätigt wissen!

Wir wollen unseren Anspruch auf Nachtruhe im Gesetzestext lesen – unwiderruflich!

Wir wollen unser Leben auch draußen im Freien verbringen, ohne einen Hörschaden oder einen Herzinfarkt zu bekommen.

- „Und deshalb fordern wir: ...“

Ein Leben in Freiheit hat man uns versprochen, und deshalb lassen wir uns nicht länger einsperren, hinter Lärmschutzfenstern und Lärmschutzwänden.

Warum soll die Bahn ihre Fahrzeuge und Schienen nicht technisch überwachen und instand setzen? Warum soll die Wirtschaft Betonsteine aus China importieren?

Warum produziert die Deutsche Industrie 80 % ihrer Produktanteile in Übersee und warum sollte sie einer Bahn vertrauen, die mit durchschnittlich 14 km pro Stunde so langsam ist wie früher die Postkutschen? Der Transportwahnsinn auf Kosten der Gesundheit muss endlich aufhören.

- „Und deshalb fordern wir: ...“

Niemand hat uns gesagt, dass man stückweise den Güterverkehrskorridor ausbaut, stückweise die Strecken ertüchtigt und Abschnitt an Abschnitt fügt, um schneller, schwerer und damit lauter fahren zu können.

- „Und deshalb fordern wir ...“

Warum sagt man uns das nicht? Warum sagt man uns nicht, was man plant und vorhat? Warum sagt man uns nicht, was tatsächlich geschieht? Warum spricht man zum Beispiel nicht offen mit uns über die Gesundheitsfrage?

„Ja, wir wissen, dass Lärm krank macht“ – heißt es: Dann wäre das ja ein Verstoß gegen das Gesetz?

Warum hört der Bahnvorstand weg, wenn die Bürger einen
Bahnlärm-Kongress machen und Wissenschaftler Fakten nennen?

Ich werde es Ihnen sagen: Weil man weiß, dass man im Unrecht ist.
Weil man weiß, dass man schlechte Karten hat. Weil man weiß,
dass diese Art von Lärmschutz so löchrig ist wie die Gesetzgebung
in dieser Frage.

- „Und deshalb fordern wir ...“

Nach dem Grundgesetz haben wir sowohl ein Anrecht auf Leben
als auch auf körperliche Unversehrtheit. Die Schutzwelle, die es
zu übertreten gilt, damit der Gesetzgeber eingreifen muss, ist am
Rhein längst überschritten, und dies, nur dies haben wir im Sinn:

- „Und deshalb fordern wir ...“

Wir fordern darüber hinaus, dass der Bestandsschutz auf dem
gesamten Korridor aufgehoben wird und die Menschen ihren
Anspruch auf die 11 dB(A) besseren Vorsorgewerte erhalten.
Wir fordern auch, dass endlich, wie es bereits im Koalitionsvertrag
anklingt, der Gesamtlärm berücksichtigt wird.

Dazu gehören neben dem Lärm von Straßen und Flugzeugen auch
Erschütterungen, die man mit mindestens plus 6 dB(A) in erster
Reihe berücksichtigen muss. Alles was zur gesundheitlichen Belas-
tung beiträgt, muss nach dem Grundgesetz auch gewertet werden,
das haben Verwaltungsgerichtsurteile gezeigt.

- „Und deshalb fordern wir ...“

Wir brauchen Politiker, die dem Allgemeinwohl dienen und unsere
Bürgerrechte vertreten. Politiker, die sich für das Land und für die
Menschen einsetzen! Leben heißt essen, trinken und schlafen. Wir
haben nach dem Grundgesetz ein Recht auf Leben und damit auch
auf Schlaf.

Wir lassen uns unsere Heimat an Rhein und Mosel nicht nehmen!

- „*Und deshalb fordern wir ...*“

Wir lassen uns die Gesundheit nicht kaputtmachen! Wir lassen uns nicht aus unseren Häusern vertreiben!

Liebe Freunde, liebe Mitstreiterinnen und Mitstreiter, das Maß ist voll. Wir kämpfen wie die Löwen für eine der schönsten Regionen dieser Welt. Unterstützen Sie uns und fordern Sie mit uns gemeinsam dieses Nachtfahrverbot, so lange, bis endlich Ruhe ist und die Bahn den Erfordernissen des 21. Jahrhunderts entspricht.

Es lebe das Leben an Rhein und Mosel und ohne Bahnlärm!

Ich danke Ihnen fürs Zuhören!